

Verbundforschungsprojekt

„Klimaschutz durch Kleinprivatwald- für Eigentümer und Gesellschaft (KKEG)“

Catharina Seelig und Dr. Volker Späth



Berlin,
11. Januar 2018



FKZ: 28W-C-5-036-97



Gefördert durch:

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Optimierung der Förderung des Kleinprivatwaldes

Analyse der Rahmenbedingungen in den Bundesländern Baden-Württemberg und Thüringen

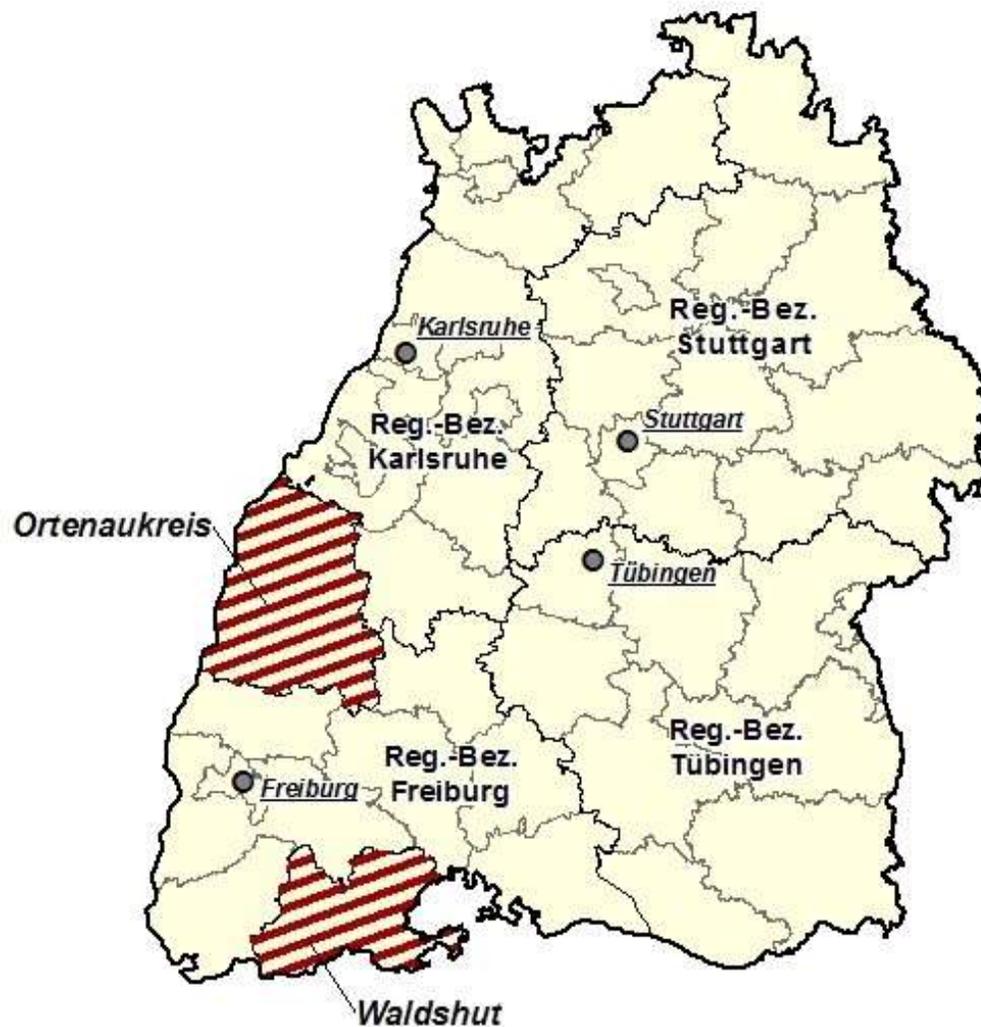


- **Vergleich der forstlichen Förderung in Baden-Württemberg und Thüringen**
- **Vorstellung der Fallbeispielregionen**
- **Ergebnisse der Interviews**
 - Fallbeispielregionen
 - urbane Waldeigentümer (nur BW)
- **Fazit und Ausblick**
- **Diskussion**

Fallbeispielregionen in BW



Klimaschutz durch Kleinprivatwald
für Eigentümer und Gesellschaft



Quelle: ILN 2017

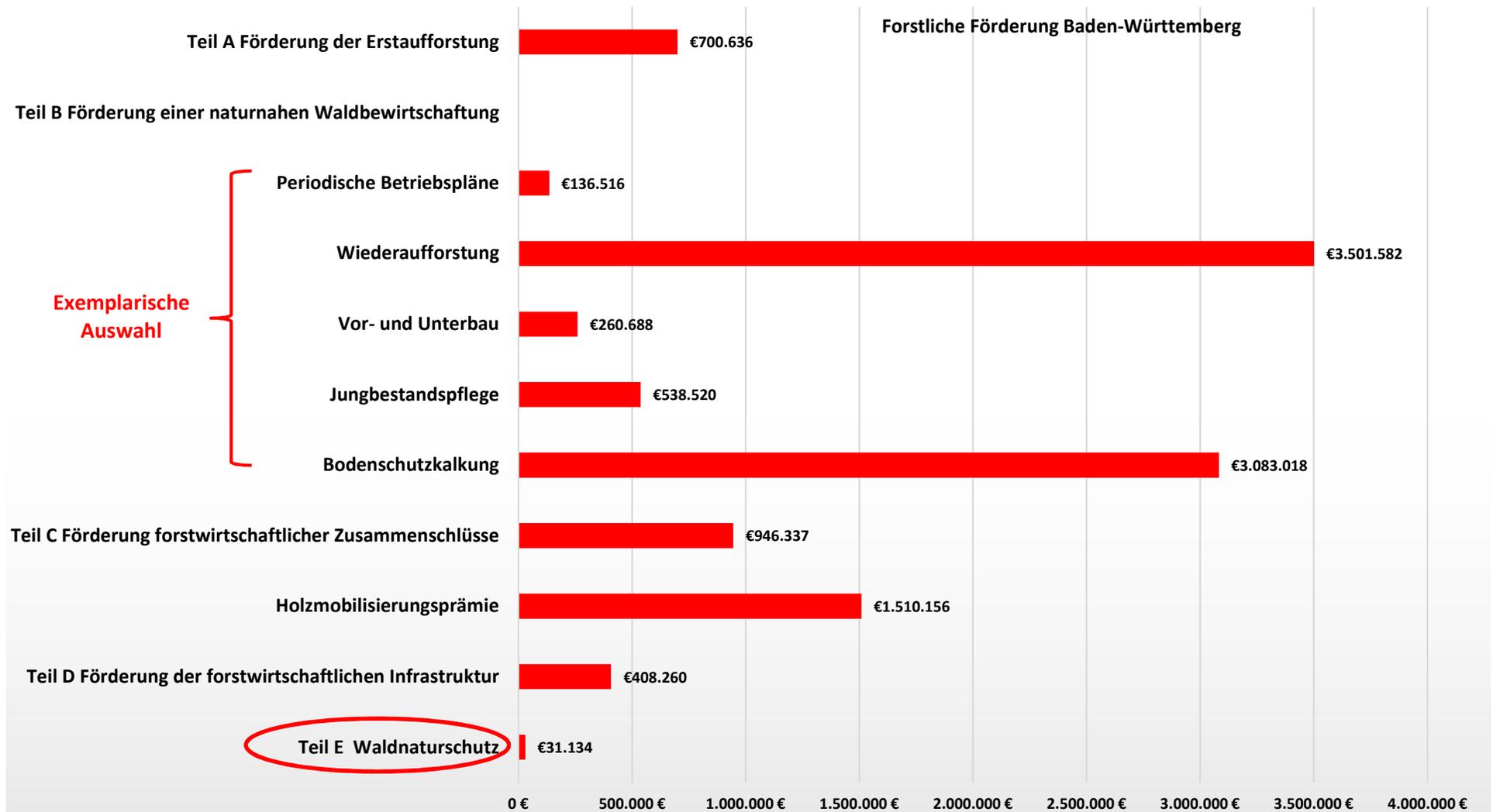
Geförderte Bereiche der Verwaltungsvorschrift „Nachhaltige Waldwirtschaft“

- **Teil A - Förderung der Erstaufforstung**
- **Teil B - Förderung einer naturnahen Waldbewirtschaftung**
- **Teil C - Förderung forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse**
- **Teil D - Förderung der forstwirtschaftlichen Infrastruktur**
- **Teil E - Förderung sonstiger ökologischer Maßnahmen**

Auswertung der forstlichen Förderung (2007-2013) im KPW bis 50 ha in BW



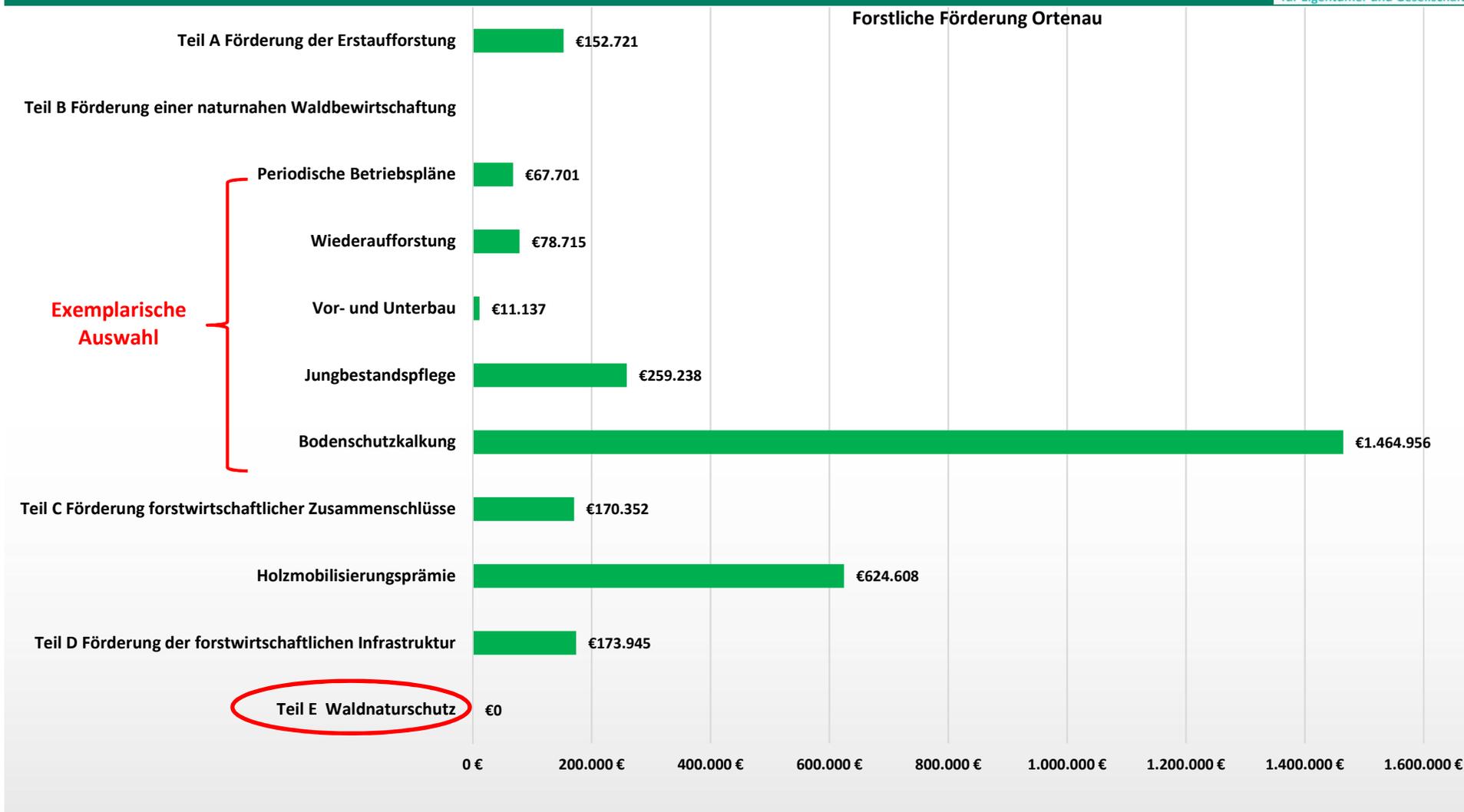
Klimaschutz durch Kleinprivatwald
für Eigentümer und Gesellschaft



Auswertung der forstlichen Förderung (2007-2013) im KPW bis 50 ha im Ortenaukreis



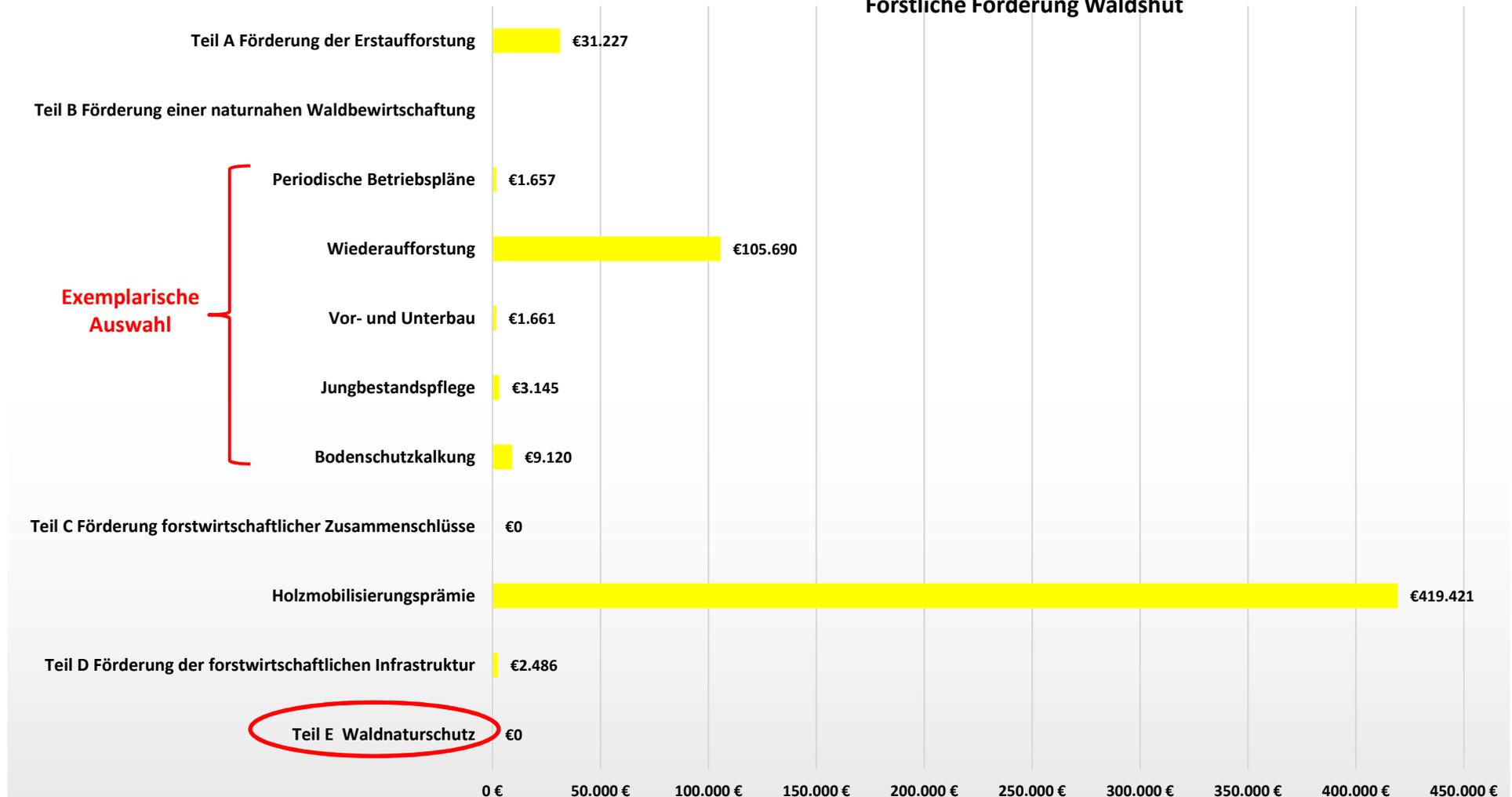
Klimaschutz durch Kleinprivatwald
für Eigentümer und Gesellschaft



Auswertung der forstlichen Förderung (2007-2013) im KPW bis 50 ha im Landkreis Waldshut



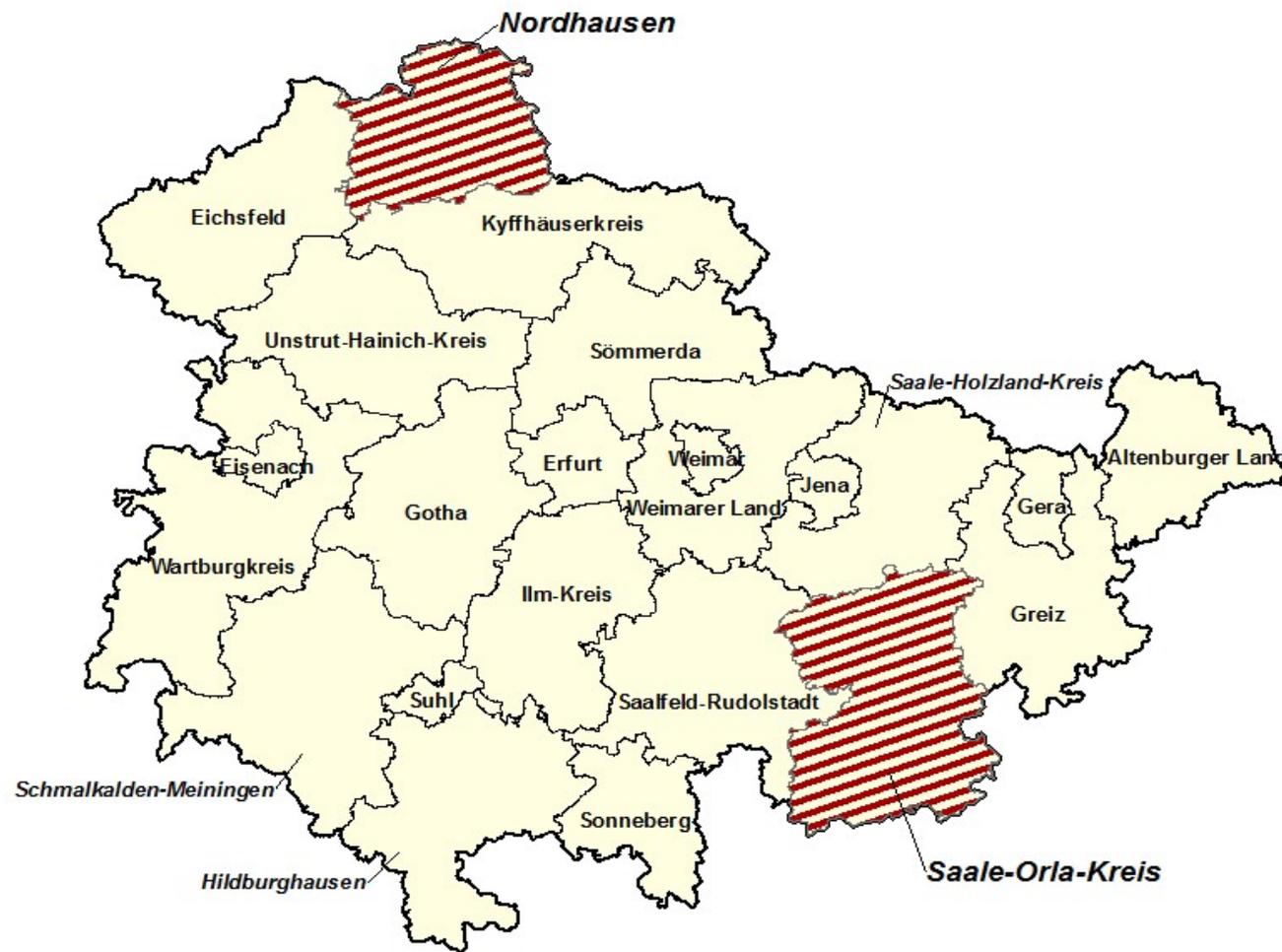
Forstliche Förderung Waldshut



Fallbeispielregionen in TH



Klimaschutz durch Kleinprivatwald
für Eigentümer und Gesellschaft



Quelle: ILN 2017

Geförderte Bereiche der Richtlinie „Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen“

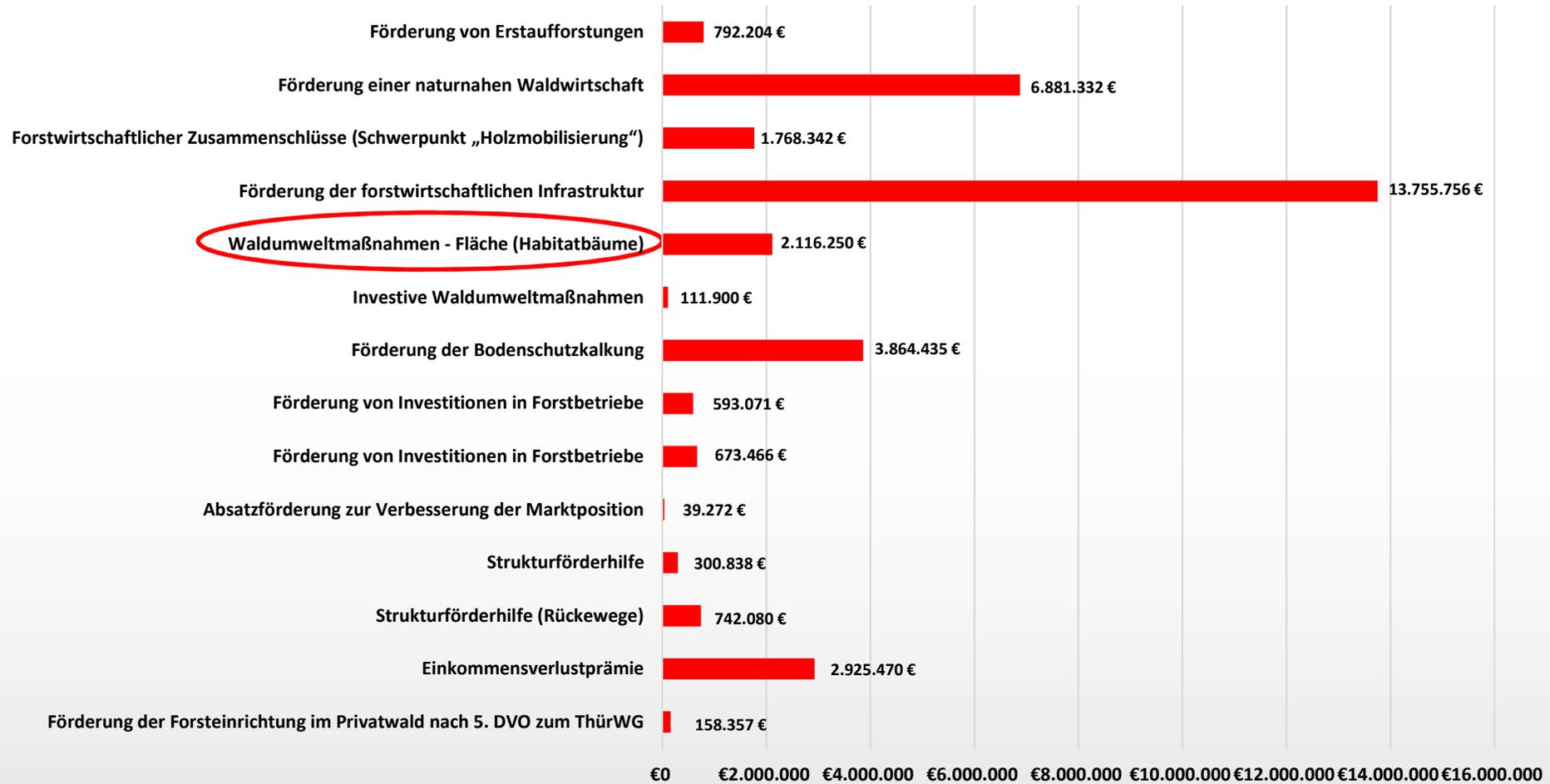
- Teil A - Förderung der Erstaufforstung
- Teil B - Förderung einer naturnahen Waldbewirtschaftung
- Teil C - Förderung forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse
- Teil D - Förderung der forstwirtschaftlichen Infrastruktur
- Teil E - Förderung von Waldumweltmaßnahmen

Auswertung Förderung (2007-2013) im gesamten PW in TH



Klimaschutz durch Kleinprivatwald
für Eigentümer und Gesellschaft

Forstliche Förderung in Thüringen

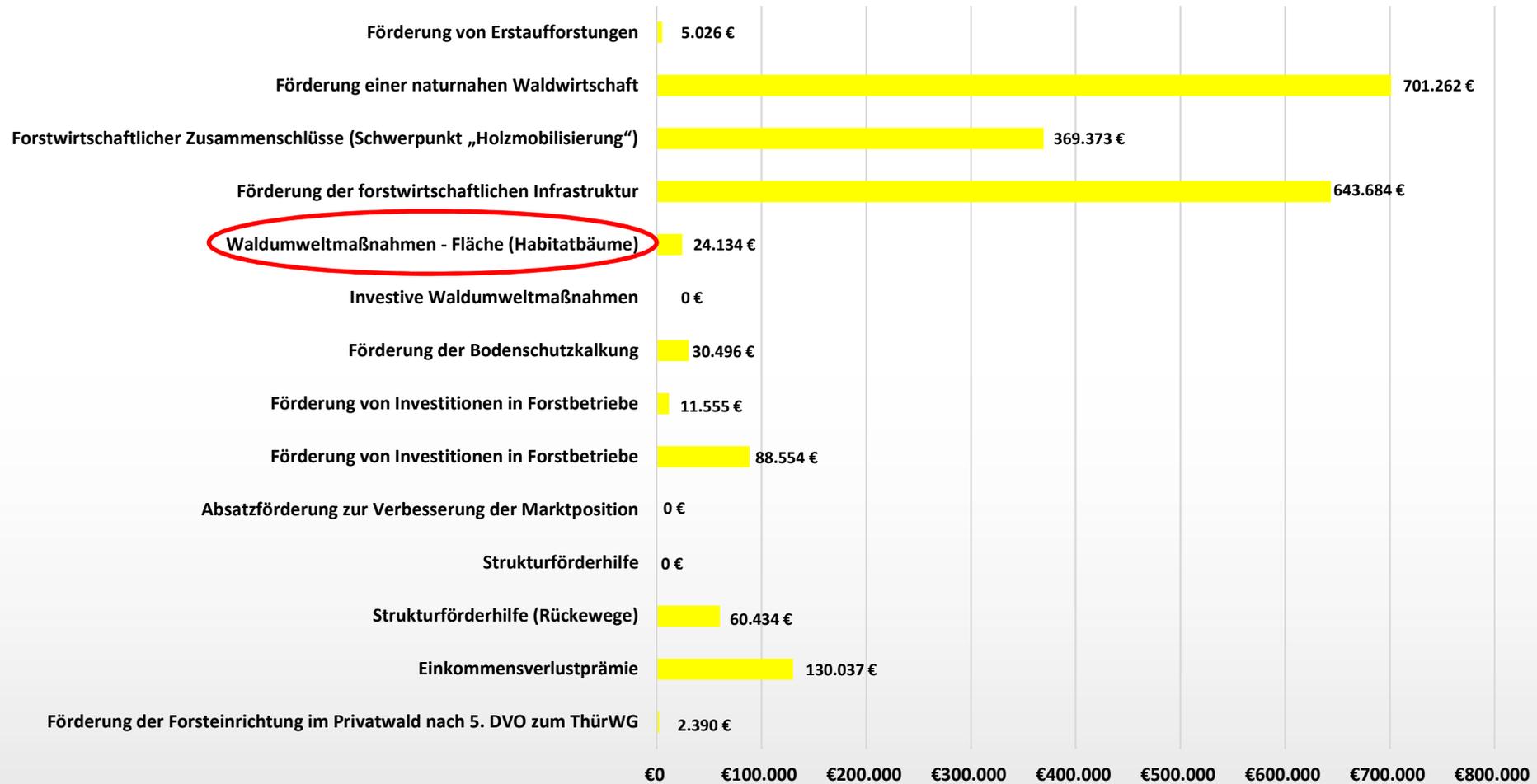


Auswertung der forstlichen Förderung (2007-2013) im gesamten PW FA Schleiz (Saale-Orla)



Klimaschutz durch Kleinprivatwald
für Eigentümer und Gesellschaft

Forstamt Schleiz



Auswertung der forstlichen Förderung (2007-2013) im gesamten PW FA Bleicherode (Nordhausen)



Klimaschutz durch Kleinprivatwald
für Eigentümer und Gesellschaft

Forstamt Bleicherode-Südharz



Fallbeispielregionen für Interviews in BW



Klimaschutz durch Kleinprivatwald
für Eigentümer und Gesellschaft

Ortenau:

Interviews mit 3 Revierleitern,
2 FBG Vorsitzenden,
2 Privatwaldeigentümern.

Rahmenbedingungen:

- Gesamtwaldfläche **48 %** der Kreisfläche (ca. 90.000 ha)
- PW-Anteil **53 %**
- durchschn. Waldbesitzfläche **10-20 ha**
- **26 FBGen** (plus 2 Holzvermarktungsgesellschaften)
- **hoher Organisationsgrad (>95 %)**

Waldshut:

Interviews mit 3 Revierleitern,
1 FBG & 1 WG Vorsitzender,
2 Privatwaldeigentümern.

Rahmenbedingungen.

- Gesamtwaldfläche **49 %** der Kreisfläche (ca. 56.000 ha)
- PW-Anteil **44 %**
- durchschn. Waldbesitzfläche **1,3 ha**
- **13 FBGen**
- **geringer Organisationsgrad (ca. 25%)**

Fallbeispielregionen für Interviews in TH



Klimaschutz durch Kleinprivatwald
für Eigentümer und Gesellschaft

Schleiz (Saale-Orla):

Interviews mit 2 Revierleitern,
2 FBG Vorsitzenden

Rahmenbedingungen:

- Gesamtwaldfläche **49%** der Kreisfläche (35.000 ha)
- PW-Anteil **93 %**
- durchschn. Waldbesitzfläche **3 ha**
- **8 FBGen** und 1 Waldgenossenschaft
- **mittlerer** Organisationsgrad (>50 %)
- **geringe** Anzahl hat **Beförsterungsvertrag** abgeschlossen

Bleicherode (Nordhausen):

Interviews mit 3 Revierleitern, 2 FBG
Vorsitzenden,
2 Privatwaldeigentümern.

Rahmenbedingungen:

- Gesamtwaldfläche **20%** der Kreisfläche (24.000 ha)
- PW-Anteil **45 %**
- durchschn. Waldbesitzfläche **3 ha**
- **14 FBGen**
- **mittlerer** Organisationsgrad (ca. 60-70 %)
- **Mehrzahl** hat **Beförsterungsvertrag** abgeschlossen

Abgefragte Themenfelder:

- **Grundstruktur/ Rechtsformen des Kleinprivatwaldes**
- **Formen der Ansprache, Beratung und Betreuung im Kleinprivatwald (insbesondere vor dem Hintergrund von Klima- und Naturschutz)**
- **Art und Inanspruchnahme der Förderung**

Ergebnisse der Interviews (BW und TH)



Die wesentlichen Fakten (allgemein):

- **Wirtschaftliche Interessen dominieren**
- Auf **regelmäßige** Bewirtschaftung wird verzichtet
- Wald als „**Sparkassenfunktion**“ bzw. Erntemaßnahmen zur Deckung von Sonderausgaben
- Gesetzte Standards der Waldbewirtschaftung werden als sehr hoch eingeschätzt
- **Akzeptanz für Naturschutzmaßnahmen**, die über die naturnahe Waldbewirtschaftung hinausgehen, ist gering
- Revierleiter in wichtiger **Schlüsselposition** (Vertrauensverhältnis)
- Gewisse Skepsis gegenüber privaten Forstdienstleistern

Ergebnisse der Interviews (BW und TH)



Die wesentlichen Fakten (Förderung):

- **Eigeninitiative für Förderung **selten vorhanden****
- **Gründe:**
 - **Verwaltungsaufwand**
 - **Mindestflächengröße**
 - **Unsicherheit Zielerfüllung**
 - **Derzeit gute finanzielle Ertragslage**

Ergebnisse der Interviews mit UFB, RL und FBG

Förderung Naturschutz



BW

- Naturschutz wird als **Restriktion** bei der Waldbewirtschaftung gesehen
- Status quo: Aufgrund der derzeit guten Ertragslage der „aktiven“ Forstbetriebe besteht **kein Interesse** an der Umsetzung naturschutzfachlicher Maßgaben
- Fazit: Die finanziellen Anreize für Naturschutzmaßnahmen müssen **sehr hoch** sein, die Verfahren **einfach** und **transparent**.

Ergebnisse der Interviews mit UFB, RL und FBG

Förderung Naturschutz



TH

- **Pragmatische Einstellung zur Naturschutzförderung**
- **Förderung von Einzelbäume wird erfolgreich praktiziert**
- **Fazit: Nachfrage gegenüber naturschutzfachlich motivierter Förderung bei einfacher Umsetzung gegeben**

Ergebnisse der Interviews mit urbanen Waldeigentümern



Interviews mit 8 urbanen Waldeigentümern in mehreren Landkreisen im Nordosten Baden-Württembergs:

Abgefragte Themenfelder:

- **Einstellung zu Waldfunktionen**
- **Waldbauliche Ziele**
- **Attraktivität von Handlungsoptionen (Holznutzung / Naturschutz)**

Ergebnisse der Interviews mit urbanen Waldeigentümern



Interviews mit 8 urbanen Waldeigentümern in mehreren Landkreisen im Nordosten Baden-Württembergs:

Ergebnisse:

- Wirtschaftliche Interessen treten gegenüber **Schutz- und Erholungsfunktion** zurück.
- **Forstliche Fachberatung gibt Orientierung für waldbauliche Ziele**
- Hohe Bereitschaft zu **naturschutzfachlichen** Maßnahmen bei:
 - **finanziellen** Anreizen
 - **unkomplizierter** Antragstellung und Umsetzung

Fazit und Zusammenfassung



Klimaschutz durch Kleinprivatwald
für Eigentümer und Gesellschaft

Naturschutzfachliche Restriktionsformen

- Festlegung der Betriebsform
- Beschränkung bei der Baumartenwahl
- Produktionszeitverlängerung/-verkürzung
- Flächiger Produktionsverzicht
- Punktueller Produktionsverzicht

Eignung für KPW < 20 ha

- zu kleinflächig
- widerspricht wirtsch. Orientierung
- Keine Bindung an U-Zeiten
- widerspricht wirtsch. Orientierung
- ➔ **Geringstes wirtsch. Hemmnis**

- Unterschutzstellung von **Einzelbäumen** ➔ **geeignetes Instrument im Kleinprivatwald**
- Wird in **Thüringen** erfolgreich praktiziert
- Auch in **Bayern** und im **Saarland** gibt es bereits Angebote zur Einzelbaumförderung



Thüringen Forst:

- **Alle Bäume > 35 cm BHD mit bestimmten Strukturen (Faulstellen, abfallende Rinde, Pilzkonsolen, Blitzschäden)**
- **Bis zu 300 €/Baum**
- **Geförderte Habitatbäume müssen bis zum Zerfall im Bestand verbleiben**
- **Dauerhafte Markierung**

Quelle: TMIL (2015): Richtlinie „Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen“



NABU Saarland:

- **Alle Laubbäume (v.a. Bu, Ei)**
- **> 100 Jahre mit bestimmten Strukturen (Astlöcher, Pilze, Faulstellen)**
- **170 €/Baum**
- **Für 40 Jahre aus der Nutzung**

Quelle: BBV-Projekt „Wertvoller Wald durch Alt- und Totholz“ (NABU Saarland 2013).

Ausblick Einzelbaumförderung



Klimaschutz durch Kleinprivatwald
für Eigentümer und Gesellschaft

- **Alt- und Totholz hat große Bedeutung:**
 - **Bäume > 80 Jahre mit Strukturen**
 - **Fledermäuse und Vogelarten strukturelle Bindung**
 - **Käfer meist baumspezifisch**
- **Ziel:**
 - **spezielle Strukturelemente und Requisiten in Waldlebensräumen sichern**

Spezielle Baum-Strukturelemente						
Beispiel Baden-Württemberg	Zielstärke (Reduzierung) (*)	Durchschnittliche Altersspanne bei der Reibermte/potenzielles Baumalter (**)	Vogel (z.B.)	Fledermaus (z.B.)	Käfer (z.B.)	Moss und Flechten (z.B.)
1 Rot-Buche	Mindestens 50 cm BHD	120-140 / 300	Schwärzspecht, Mittelspecht, Weißrückenspecht, Holthaub; Raufußkauz; Grauspecht; Waldlaubfänger, Zwergschlupfer	Große Mausohr, Mopsfledermaus	Alpenbock, Eremit, Berliner Prachtkäfer	Grünes Besenmoos
2 Stiel-Eiche/Traubeneiche	Mindestens 70 cm BHD	100-150 / 800 (1400)	Mittelspecht, Grauspecht, Turfstaube, Waldlaubfänger, Trauerschlepper	Buchsteinfledermaus, Mopsfledermaus	Hellbock, Hirschkäfer, Eremit, Gefleckter Eichen-Prachtkäfer, Florentiner Prachtkäfer, Weißholzbockler Eichen-Prachtkäfer, Goldgrauer Eichen-Prachtkäfer, Nadel-Prachtkäfer, Kurzstricher, Eichenwickler, Langammer Speißkäfer, Weißgefleckter Wimperbock, Patzen-Hornlöcher, Buntorn-Zwergkäfer, Roter Kiefernwickler, Gefleckter Langhornbock, Ovale Zwergkäfer, Eichen-Schekerkäfer, Sechspunkt-Dickkäfer, Weißgefleckter Wimperbock	Grünes Besenmoos
3 Berg-Ahorn	Mindestens 50 cm BHD	80-140 / 300	Weißrückenspecht		Alpenbock	
4 Schwarzpappelhybride	Mindestens 40 cm BHD	30-50 / 300	Schwärzspecht, Mittelspecht, Grauspecht, Klemspecht, Fehlspecht		Scharfackelkäfer, Hirschkäfer, Gefleckter Pappel-Prachtkäfer, Großer Pappel-Prachtkäfer, Langammer Speißkäfer, Ovale Zwergkäfer, Buchstabschnecker	
5 Hainbuche	Mindestens 50 cm BHD	60-100 / 120			Hirschkäfer, Berliner Prachtkäfer	Grünes Besenmoos
6 Schwarzalpe	Mindestens 50 cm BHD	60-80 / 120	Schwärzspecht, Mittelspecht, Turfstaube, Fehlspecht, Klemspecht		Hirschkäfer, großer Eichen-Prachtkäfer	Grünes Besenmoos
7 Eiche	Mindestens 50 cm BHD	(80) 100-140 / 300	Schwärzspecht, Fehlspecht, Klemspecht, Mittelspecht		Hirschkäfer, Bunter Eichen-Prachtkäfer	
8 Sommer-Linde/Winter-Linde	Mindestens 50 cm BHD	120-140 / 800 (1000)			Eremit, Hirschkäfer, Großer Linden-Prachtkäfer, Weißgefleckter Wimperbock	
9 Weiß-Tanne	Mindestens 50 cm BHD	90-110 / 600	Sperlingskauz, Schwarzspecht, Dreizehnerspecht, Raufußkauz			
10 Fichte	Mindestens 50 cm BHD	60-120 / 200-300 (600)	Fichtenschnitzbock, Dreizehnerspecht, Raufußkauz			
11 Wald-Kiefer	Mindestens 45 cm	80-140 / 200-300 (600)	Grauspecht, Dreizehnerspecht, Schwarzspecht, Raufußkauz		Erdferber-Hadelholz-Prachtkäfer, Weißfleck-Hadelholz-Prachtkäfer, Altbockler-Hadelholz-Prachtkäfer, Heuschrecken-Prachtkäfer, Goldgrauer Hadelholz-Prachtkäfer, Moorkiefern-Prachtkäfer, Hirschkäfer, Roter Kiefernwickler, Gefleckter Langhornbock	

Auswahlkriterien:

- **Strukturelemente** (z.B. Raurissige Borke, dürre Äste, Bruch- und Faulstellen, starke Astgabeln, Pilzkonsolen, Baumhöhlen)
- **Stellung** im Bestand (vorwüchsig, Randlage)
- **Baumalter** und **Durchmesser** (baumartenspezifisch)
- Fokus auf **hiebsreife** Bäume
- Schwerpunkt auf **Eiche, Buche, Tanne, Kiefer**

Ausgestaltungsmöglichkeiten:

- Basis einer finanziellen Entschädigung ist der Verkaufswert
- Dauerhafter Nutzungsverzicht

Diskussionspunkte

- **Umsetzung Einzelbaumförderung?**
 - Anzahl von geförderten Einzelbäumen/ha
 - Fördersatz
 - Auswahl, Markierung, Rechtsstatus usw.
- **Umgang mit Produktionsverlust und Verkehrssicherung?**
- **Anspruch: einfache Regelung bei Vertrag und Kontrolle**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



K K E G

Klimaschutz durch Kleinprivatwald
für Eigentümer und Gesellschaft



FKZ: 28W-C-5-036-97

ptble
Projektträger Bundesanstalt
für Landwirtschaft und Ernährung

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages